

De Ziiitgeischt

Freilichtstück von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	mind. 8 H / 7 D oder mehr	ca. 120 Min.
Koni Stalder (220)	junger Bauer, Bursche. Eher schwache Statur. Will mehr erreichen, als ihm zusteht.	
Vreni Stalder (75)	Mutter von Koni. Sorgt sich um ihren Sohn	
<u>Franz</u> Gfeller (68)	junger Bauer. Dynamisch. Nimmt, was er braucht. Selbstsicher.	
Franz <u>Gfeller</u> (50)	sein Vater	
Anna (50)	schönes Mädchen vom Dorf	
Greth (28)	Mutter von Anna	
Barbara (25)	Mädchen vom Dorf	
Minggi (56)	alte Jungfer. Hässlich.	
Sämi (58)	alter Besenbinder	
Hildi (73)	Frau vom Dorf	
Ueli (146)	Jäger	
Rösi (81)	seine Frau	
Köbu (91)	Jäger. Knecht. Bester Freund von Ueli	
Kläri (35)	Wirtin	
Sepp* (61)	Jäger.	
Gaukler* (31)		
Statisten** (143)		
Zeitgeist*** (69)		

* Sepp und der Gaukler kann gut als Doppelrolle gespielt werden.

** Der Sprechtext von Sepp kann gut von den Statisten übernommen werden.

*** Die Darstellung des Zeitgeistes kann je nach Gutdünken der Regie dargestellt werden: zB ein Jägersmann mit einer Halbmaske oder ein Mann in Anzug oder wie auch immer...

Anmerkung:

Viele Szenen sind so ausgelegt mit den Einsätzen, dass sie auf Statisten oder auf die Figuren gelegt werden können.

Zeit: ca. 1910

Ort der Handlung: Gartenwirtschaft, Waldrand, Dorfplatz mit mehreren Häusern

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Dorfplatz mit verschiedenen Häusern, mitunter die Nachbarhäuser von Vreni und Ueli. Der Dorfplatz kann mit verschiedenen Dingen (*Brunnen, weiteren Häuser etc. ausgestattet werden*)

Irgendwo integriert ist eine Wirtschaft. Am besten ein Haus, in das man hineinschauen kann (*ggf geht auch eine Gartenwirtschaft*).

Etwas weiter weg befindet sich ein Wäldchen, in das man verschwinden kann.

Das Bühnenbild kann mit weiteren Schauplätzen ergänzt werden – je nach Möglichkeit des Spielortes.

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe:

Der junge Koni Stalder möchte gern bei der Jagdsaison den mächtigen Hirsch erledigen und zum Jagdkönig erkoren werden. Das ist sein grosses Ziel. Leider trifft er den Hirsch nicht und Franz – ein selbstsicherer Typ – erwischt mit einem Schuss das kapitale Tier. Für Koni bricht eine Welt zusammen: sein Schicksal nimmt ab genanntem Zeitpunkt undenkbar schlechte Wege. Sogar den Eröffnungstanz des Jagdfestes kann er nun nicht mit seiner geheimen Liebe Anna machen. Franz darf sich stattdessen mit Anna vergnügen. Immer mehr Schicksalsschläge treffen Koni...

Koni wird zusehends wütender und trauiger über sein Schicksal. Er scheint hoffnungslos verloren, als ein Zeitgeist erscheint und ihm ein Angebot macht: Er drehe die Zeit zurück und liesse Koni den Hirsch treffen. Koni willigt sofort ein und erlebt die Geschichte neu – als Jagdsieger!

Was Koni lernen muss und welche Erkenntnis er am Schluss machen wird, sei an dieser Stelle noch nicht verraten.

1. Teil

1. Szene:

Die Jagd – Waldrand

(das Jagdhorn erklingt) (Statisten, Köbu, Ueli, Sämi und Sepp, sitzen irgendwo vor dem Wald, alle in Jägerkleidung. Gemurmelt über die bevorstehende Jagd)

Gfeller: *(stösst zur Gruppe)* Weidmannsheil.

Statist/Sepp: Weidmannsdank.

Statist: De kapitali Hirsch esch det. *(zeigt)*

Statist/Gfeller: Lass d Hünd los. *(geht mit einigen Jägern in den Wald)*

Ueli: En Zähender! Es grosses Viech!

Statist/Köbu: Wie dis Rösi.

Ueli: Wer das Ding schießt, wird Jagdkönig!

Statist/Köbu: Wer? Dis Rösi?

Ueli: Nei, de Hirsch dank.

Statist/Sämi: Mir sind jo schliessli ned uf Drachejagd!

Alle: Hahahaha

Statist/Sepp: Mir sind uf de Hirschjagd.

Statist/Gfeller: *(kommt aus dem Wald)* Jetzt lönd doch ändli d Hünd lo hetze...!!

Statist/Köbu: Ömu dis Schosshündli nützt dir do nüd.

Statist/Ueli: Das brucht scho en richtige Bluethund.

Statist/Gfeller: Und de dine, hä? Het uf de einte Siite chürzeri Bei.

Statist/Ueli: Macht nüd, devör sind diesi länger.

Statist/Gfeller: Jetzt aber los! Wend ihr do Muulaffe feil halte?! *(ab in den Wald)*

Statist/Sämi: De Hirsch schiess ich!

Statist/Köbu: Grad du?! S letzt Mol hesch ned meh troffe als de alt Hueber.

Statist/Sämi: Was het au dä müess grad go brünzle hinder de Baum. *(er setzt sich und trinke aus seinem Schnapswänteli)*

Statist/Köbu: *(sieht den Hirsch)* Det esch er!!

Ueli: Pass uf! Ich schiess!! *(schiess)*

(er trifft das Schnapswänteli)

Statist/Sämi: He, pass doch uf!!

Ueli: Entschuldigung.

Statist/Sämi: Es het no en Schluck drin gha. Mis Wänteli go verschiesse.

Ueli: S nächst Mol gib mer meh Müeh und triffe dich.

Statist/Sämi: Scho rächt. Aber ich muess ned durschte... *(entnimmt der Jacke einen neues Wänteli)*

Gfeller: *(aus dem Wald tretend)* Jetzt sind ihr immer no bim Kafichränzli?!

Franz: *(taucht auf)* Lönd mi dure!

Statist: Nume ned so gäch dri, Franz!

Gfeller: Ah, min Sohnemann!

Franz: Sali Vatter. *(gehen gemeinsam in den Wald)*

Statist/Sepp: Jo jo, de Fränzeli. Wenn denn eine de Hirsch sell treffe, denn er!

Statist/Köbu: Er het en sicheri Hand!

Statist/Ueli: Dem esch de Sieg scho fasch uf sicher!

Koni: *(etwas abseits, zu sich)* Chomm, stand mir bi, du mis Jagdglück, mis Schicksal! Nume eis einzigs Mol! Bitte!!

Statist/Ueli: Hesch s Gwehr glade?

Statist/Köbu: Klar. Es esch scharf.

Statist/Ueli: So so. Mit chli Salz und Pfeffer druf.

Statist/Köbu: Chome ned drus.

Koni: *(tritt auf macht sich auf die Pirsch)*

Statist/Sämi: Lueg de Koni.

Statist/Sepp: De wird wieder mol ned treffe hött.

Statist/Ueli: Schad um s Pulver.

Statist/Sepp: Nüdnutz.

Köbu: Wenn de trifft, denn frissi en Bäse.

Ueli: Do wird de Bäsebinder-Sämi Freud ha. Do muesch ömu kei Angscht ha.

Köbu: Weisch was? Wenn de trifft, denn küssi Minggi zmitst uf d Bagge.

Ueli: Uf weli Bagge?

Köbu: Dänk uf die! *(zeigt auf sein Gesicht)*

Ueli: Ned alles, was zwee Bagge het, muess es Gsicht si... Aber en Söiniggel besch glich. Die als Jungfere wottscht schmützele? Ich bliibe lieber bim Bäse.

Köbu: Aber mer müend jo glich ned... *(beide lachen)*

Statist/Sepp: E fertige Hitzchopf!

Statist/Köbu: Er wird höchstens eim es Loch i Huet schiesse.

Statist/Ueli: Nei. Zwei.

Statist/Köbu: Wieso?

Statist/Ueli: De Schuss muess nochher au no ergendwo weder use. *(beide lachen)*

(die restlichen Jäger gehen in den Wald)

im Wald

(die Szenen im Wald sind nicht zu sehen, lediglich zu hören)

Statist/Sepp: Det esch er!

Statist/Gfeller: Ich gsehne.

Koni: Ich hane im Visier!!

Statist/Sepp: Denn schiess!

Statist/Gfeller: De Koni trifft eh ned.

Statist/Sepp: Pscht!

Koni: *(schieisst)*

(allgemeines, negatives Raunen)

Statist/Köbu: Das esch z danke gse, dass dä ned trifft!

Ueli: Was hani gseid? Schad ums Pulver.

Statist/Sämi: Ich has jo immer gseid, de wird nie im Läbe öppis treffe.

Statist/Sepp: Achtung, de Hirsch dräiht.

Statist/Köbu: Det!

Franz: Lönd mi!

Statist/Gfeller: Nur zue Franz!

Statist Köbu: Das schafftsch ned!

Statist/Ueli: De Hirsch esch z wiit!

Franz: *(schießt)*

(allgemeines Gejubil)

Statist/Sepp: Das glaub ich ned!

Alle: Er het ne putzt! Wer hätti das denkt!

Statist/Köbu: Ich has jo immer gseid!

Statist/Ueli: De Franz esch es Wunderchind!

(das Jagdhorn erklingt)

(die Jäger kommen aus dem Wald)

am Waldrand

Alle: Halali!

Statist/Sepp: Das bebürt dir, Franz!

Franz: Danke!

Gfeller: Ich bin stolz uf dich!

Statist/Sepp: Du besch Jagdkönig! Ich gratuliere!

Statist/Köbu: Ich has doch immer gseid!

Franz: Zum Glück het de Hirsch dräiht. De Koni hätts jo fasch vercheibet.

Statist/Ueli: S esch immer s Glich. De sell dir besser s nächst Mol d Patrone nocheträge.

Statist/Köbu: Die Arbeit macht er sicher besser...

Statist/Ueli: Jetz weimer aber no eis go näh i de Chronen.

Franz: Ich will denn no das Tier go ufbreche. (=ausweiden)

Statist/Ueli: Chasch du. Aber gib jetzt besser zersch eine us!

Statist/Sepp: Kei Sorg, die andere Jäger nähmed sich jetzt scho dem Tierli aa.

Statist/Köbu: Mir müend dich jetzt fiire!

Franz: Das dörfed ihr denn gern. Morn bim Jagdfescht.

Statist/Ueli: Und jetzt au grad!

Statist/Köbu: Dopplet gnäiht het besser!! *(alle schallend lachend)*

Statist/Sepp: Du wottscht doch nume zweimol suufe.

Statist/Ueli: Klar. Uf eim Bei chamer schliessli au ned stoh!

Franz: Ich freu mich scho uf s Jagdfesch.

Statist/Sämi: Das darfsch du, hesch dirs verdient.

Franz: Und vor allem ghört mir de erst Tanz mit de Anna!

(alle im Gemurmel ab)

Koni: *(kommt getrübt aus dem Wald)* So en Mischt, en elendige. Ned troffe. Mach mi weder mol meh zum Gspött. Hami biggoscht nochli müesse verstecke det hinde. So so. Im Fränzu sini Munition selli nochträge?! Ou, wart emol: *(kontrolliert seine lederne Umhängetasche und zählt die Patronen, murmelnd)* ...zwei, vier, sächs, sebe, acht, nün. Und die zählt verschosse. So en Mischt, en elendige. Zäh Patronen!! Das muess jo Unglück bringe. En ungradi Zahl müesstis sii. ... Ich han z viel a de Hirsch ghänt. D Chance gha, aber ned packt. Jetzt wird mis Schicksal bös zueschlo. Ich weiss es eifach. So en Mischt, so en elendige....!!!!
(geht ab)

2. Szene

Frauen reden über den Sieger – Dorfplatz

(nebenbei wird das Dorfplatzleben inszeniert. Sämi sitzt irgendwo und bindet Besen, Kinder spielen irgendwo, etc.)

(Hildi und Rösi kommen auf die Bühne)

Hildi: Lueg do, s Rösi. Besch au weder einisch im Dorf?

Rösi: Sali Hildi. Jo, muess chli öppis go iichoufe. Bruche no Eier. Hesch mer grad no?

Hildi: Jäso. Jo sicher. Für was bruchsch denn?

Rösi: Für ne Chueche.

Hildi: Git s öppis z fiire?

Rösi: De Gfeller Franz het doch geschter de Hirsch gschosse. Und ich jetz mach em e Chueche.

Hildi: Im Hirsch?

Rösi: Nei, Franz dank. Dese esch jo tod.

Hildi: Jetz säg! De Franz esch tod?

Rösi: Nei, de Hirsch dank.

Hildi: Aha.

Rösi: Ich mages dem Franz richtig gönne.

Hildi: De Chueche?

Rösi: Nei, das mit em Hirsch. Also de Chueche au. Ich has geschter weder zu mim Ueli gseid.

Hildi: Besch du ned sogar mit s Gfellers nochli verwandt?

Rösi: Momol. Ziemlich nöch.

Hildi: (*wundernd*) Jetz säg...

Rösi: Mim Ueli sin Schwoger het e Frau gha.

Hildi: (*wundernd, erstaunt*) Jetz säg...

Rösi: ...und die Frau esch e Cousin vom Onkel.

Hildi: (*verwundert*) Jetzt säg ou!

Rösi: ...und zu dem Onkel esch de Gfeller e Tante.

Hildi: (*verwundert*) Jetz säg ou!

Rösi: Also ich meine, im Gfeller sini Frau esch Tante.

Hildi: Jetzt säg ou? Das esch aber e komplizierti Verwandtschaftssituation.

Rösi: Jo, mir hend s grad geschter weder zunenand gseid.

Hildi: Denn chasch du dich jo fasch chli meine. En Jagdkönig i de Familie. Das esch nümme nüd.

Rösi: Das heimer geschter grad au zunenand gseid.

Hildi: Wenn d Glück hesch, preichts für dich und im Ueli au öppe es Möckli Hirschfleisch.

Rösi: Vo dem hend de Ueli und ich geschter au grad gha.

Hildi: Du chochsch doch eso guet.

Rösi: Das seid mir de Ueli au.

Hildi: Geschter?

Rösi: Nei, jede Tag dänk. ...so nes feine Wildbrote mitere guete Sosse und chli Händöpfelstock, das muess mer eifach gern ha.

(Vreni geht über den Dorfplatz)

Hildi: Au lueg, det esch s Stalder Vreni.

Rösi: Ihre Koni het s mol weder vercheibet.

Hildi: Die arm Frau.

Rösi: Nüt als Chummer het sie mit ihrem Bueb. Scho s ganze Läbe lang. Mer heis grad geschter zunenad gseid.

Hildi: Ned zum Säge. Wie esch es ächt, wemmer so nes dumms Chind het?!

Rösi: Frog mol dini Eltere.

Hildi: Hä?

Vreni: *(ist nun bei den Frauen)* Grüessech zäme.

Rösi: Grüezi Vreni.

Hildi: Sali.

Rösi: Wie goht s au im Koni? Noch dere Blamage... Mer ghört s überall.

Vreni: Ned guet.

Hildi: Chamer vorstelle.

Vreni: Er esch am Täuble, de arm Tropf.

Hildi: Jo jo, er esch jo ned ganz en eifache.

Rösi: Er het halt scho amigs chli viel Energie i sich inne, won er muess useloh.

Vreni: Das gieng jo no. Es chunt immer drufab, wie mer die Energie useloht.

Rösi: Ich will ne de hött is Gebätt iischlüsse.

Vreni: Ich dank der Rösi. Irgendwann wird min Sohn es lisehe ha, das weissi.

Hildi: Jo, das dänki au.

Rösi: Ich au. Sicher scho ganz gli.

Vreni: So, ich muess wiiter.

Rösi: Schad.

Vreni: Adiö zäme.

Rösi: Tschau Vreni.

Hildi: Uf Wiederluege.

Vreni: Bis spötischtens am Fescht. *(geht ab in ihr Haus)*

Hildi: De Koni und es lisehe...!?

Rösi: Nie im Läbe!!

Hildi: Wer s glaubt z zahlt en Batze!

Rösi: Das hani geschter zum Ueli au grad gseid.

(Zwischenmusik)

3. Szene

Das Jagdfest – Wirtschaft

Ueli: Min Wiiswii esch denn gruusig.

Köbu: Mine grad ned besser.

Ueli: Das wird denn wieder Grindweh gä morn.

Sämi: Bis froh, denn weisch, dass d eine hesch.

Ueli: Kläri, bring mir en Rosé!

Kläri: Bevor du dis Glas ned läär hesch, gits nüd Neus!

Ueli: *(kippt sein Glas auf den Boden)* Voilà!

Kläri: Du besch en Stürmi. Aber zahle muesch es glich.

Ueli: Jo wird dänk...

Sämi: Und sösch sells de Jagdkönig zahle. De wird sicher öppis usgä. Denn chamber sich en Rosé wirkli leischte!

Köbu: Jo, das hoffi grad au. De Franz esch jo en Riiche.

Ueli: Ämel sin Vatter, de Alt. En Herrebuur.

Köbu: Und üserein het ned viel. Zwenig zum Läbe und z viel zum Stärbe.

Sämi: Wem seisch das... S Bäsebinde esch gwüss e Chrampf.

Ueli: Debi hätti lieber es Ränzli vom Frässe als es Buggeli vom Chrampfe...

(allgemeines Gelächter)

Kläri: *(serviert einen Rotwein)* Do hesch.

Ueli: Bisch eigentlich Farbeblind? Das esch Root!

Kläri: Denn machsch eifach d Auge zu bim Trinke.

Ueli: Sehr luschtig.

Köbu: Ich nime nochher au en Rosé!

Kläri: Es het kene meh. *(dreht sich um und will gehen)*

Ueli: E fertige blödi Beiz.

Köbu: Ned emol zwei Gläsli Rosé git s i dere Wirtschaft.

Kläri: *(dreht sich um)* Mol, die ehrwürdige Herre. Es glich no Rosé! *(nimmt Köbus Weisswein und Uelis Rotwein, mischt die Gläser zusammen und verteilt das Getränk auf beide Gläser)* Voilà. Do hend ihr!!

Ueli: Was sell das?

Köbu: Kei Ahnig vo Wii het das Kläri!

Kläri: Ich kei Ahnig vo Wii? Tsss. Das esch etz jetz äbe – mit Fachbegriff – en Cuvée!!! Hergestellt à la table sogar! *(geht ab)*

Sämi: Momol. Schlagfertig esch sie.

Köbu: Und Französisch cha sie au.

Sämi: Das chan doch höttzutags afig jede.

Ueli: Jo, ich au.

Köbu: Was? Du chasch Französisch?

Ueli: Jo. Aber nume uf Düütsch. *(alle drei lachen)*

Köbu: Proscht!

Ueli: Zum Wohlsii!

Sämi: Gsundheit!

Dorfplatz

(Greth und Anna kommen zum Jagdfest. Beide sind herausgeputzt, sind unterwegs zur Wirtschaft)

Greth: Und gell Anna, gisch dir denn chli Mueh bim Tanze.

Anna: Jo, Mueter, ich gib mis Bescht.

Greth: De jung Gfeller wär no eine für dich. Machschi ihm denn chli schöni Auge.

Anna: Mini Auge sind scho schön.

Greth: Weisch s Gfellers Land esch aagränzig zu üsem. E Hürot chönnt en grosse Gwünn bedüte für üs. ...ähm, meine natürlich für dich.

Anna: Das hesch mer jetzt scho zwänzg Mol gseid.

Greth: Ich meine jo nome. Ich bin dini Mueter und für üses, äh, dis Glück verantwortlich.

Anna: Ich weiss, Mueter.

Greth: Zum Glück hesch letzti a de Chilbi verzellt, dass du de Eröffnigstanz mit em Jagdkönig wirsch mache.

Anna: Ha scho gspürt, dass es de Franz wird.

Greth: Was für en grosse Gwünn de Gfeller Franz esch...

Anna: ...einezwäng Mol, Mueter! *(beide setzen sich irgendwo und bestellen bei Kläri ein Getränk)*

Wirtschaft

(es herrscht eine gemütliche Stimmung in der Wirtschaft, Musik wird gespielt)

(Die restlichen Frauen sind mittlerweile auch angekommen und haben sich dazu gesellt)

(Franz und sein Vater treten langsam auf. Beide sind sehr stolz)

Köbu: *(entdeckt Franz und Gfeller, die zum Fest treten)* Det chond er!

Mehrere: *(durcheinander)* Hei Franz!! Guet hesch das gmacht! Niemer hätt das chönne ussert dir.

Statist/Sepp: En Tusch für de Franz! *(Musik spielt Tusch)*

Franz: Danke euch allne!

Gfeller: Ich bin scho sehr stolz uf min Sohn

Statist/Sepp: Er esch halt scho en tolle Jäger, dine Franz.

Statist/Minggi: Ganz wie de Vater!

Gfeller: Das stimmt. Auch ich ha de Titel paar Mol dürfe heibringe. Drum beni auch so riesig stolz.

Franz: Danke, Vater!

Gfeller: Drum weimer dich hött fiire! *(kramt einen Zettel hervor)* Ich han do no öppis Chlises vorbereitet.

Sämi: Ohä. Jetzt gits weder en Red.

Hildi: Es paar gsalbti Wort.

Statist/Kläri: Meinsch Gfeller, es lost dir öpper zue? *(einige Lacher)*

Statist/Sepp: Sicher ned meh, weder wo anno dazumal im Gemeinrot gse besch..! *(allgemeines Gelächter)*

Gfeller: Jo jo, lached dir nume. *(entfaltet Zettel)*

Hildi: Aber bitte d Churzvariante.

Statist/Sepp: Z Wiehnachte wotti de weder deheime sii. *(Gelächter)*

Gfeller: Jetzt sind doch ruehig!

Mehrere: Ohä. Jetzt aber. *(alle sind ruhig)*

Gfeller: Franz, min liebe Sohn. Scho wo du anne 90i uf d Welt cho besch, hani gwüsst, du besch öppsi ganz Bsonders. *(bei den Unterbrechungen)*

kann Gfeller die Kunstpause nutzen, um seinen Sohn mit einem Blick oder Berührung zu würdigen)

Statist/Sepp: *(mehr zu seinen Leute in der Umgebung)* Das git meine en Läbeslauf. *(die Leute rund herum lachen)*

Gfeller: Scho vo chli uf hani dich guet erzoge. Ich ha dir viele fürs Läbe biibrocht und dich gfördert und unterstützt.

Statist/Sepp: Kei Läbeslauf, eher en Bricht über Eigenlob. *(schmunzeln)*

Gfeller: Ich ha dich scho vo chli uf gern mit uf d Jagd mitgno und ha dir d Liebi zum Schiesse nöcherbrocht. Gester hesch du de grossi Coup gschaftt, ich freue mich so für dich! Du besch Jagdkönig und übernimmsch somit de Titel, won ich au mängisch ha dörfe entgäge näh. Franz junior, ich gratuliere dir herzlich! Hött tüemer dich fire!!

(Koni kommt langsam hinzu)

Mehrere: Bravo! Sehr guet!

Franz: Danke Vater für die schöne Wort.

Statist/Sepp: *(zu den andern)* Schön wie ne Sonndigspredigt.

Franz: Ach, de Koni chond au no!

Statist/Sämi: Muetig.

Statist/Minggi: Het jo leider ned klappet für dich.

Franz: Fascht verschücht hesch mer de Hirsch!

Gfeller: *(zu Franz)* Aber esch glich – du besch trääfsicher gse!

Statist/Sepp: Aber leider esch da Schuss i d Läbere vo de Tierli. Schlächt für d Qualität vom Fleisch.

Gfeller: Äch was au. Troffe esch troffe und nume das zählt!

Statist/Sepp: Das stimmt, gell Koni! *(allgemeines Lachen)*

Koni: Lönd mi in Rueh.

Franz: Kei Sorg Koni. Du besch au willkomme!

Ueli: Jo, Fränzli gib jetzt eine us!

Franz: Es sell mi ned reue! *(ruft)* Kläri, Moscht für alli!

Köbu: *(zu Ueli)* Ned reue? Und denn git s nume Moscht für alli.

Franz: Hött weimer tanze und s luschtig ha!

Rösi: Jo richtig, uf s Tanze heimer üs gfreut!

Ueli: Jo du. Ich ned.

Rösi: Aber mir hend doch geschter grad devo gha?!

Musiker: Was wend ihr gärn?

Franz: Spiel üs öppe öppis Lüpfigs!

Musiker: Sehr gern!

Greth: *(schickt Anna los)* Gang du jetzt...

Anna: Esch jo guet... *(schnell zu Franz)*

Musiker: Wie wärs mit „.....“? *(nennt das Lied)* *(die Musiker können in der Folge noch kurz im Stillen absprechen bezüglich Musik)*

Anna: Franz!

Franz: Anna, hübsches Meitschi.

(Koni starrt missmutig auf die zwei) *(Vreni bemerkt das Unwohlsein von Koni)*

Anna: Wien ich versproche ha, tanzi de erst Tanz mit dir!

Ueli: De Franz und s Anna – was für nes schöns Paar!

Rösi: Gell, wie mir. Mir sind au schön.

Ueli: Jo, ich. Du ned.

Musiker: Zwei, drei... *(Musik beginnt, es wird getanzt)*

Barbara: *(geht zu Koni hin)* Koni, chonnsch au cho tanze!

Koni: *(gehässig)* Barbara, ich mag ned.

Barbara: ...esch jo nur en Frog gse. *(geht ab)*

Vreni: *(ermahnend auf Konis Verhalten)* Koni!

Koni: *(gehässig)* Was?!

Vreni: Jetzt het sie so lieb gfrogt. Und d Barbara esch so nes liebs und guethärzigs Meitschi...

Koni: (*hässig*) Denn chasch jo du mir ihre go tanze!! (*trinkt*)

Franz: (*zu Anna*) Du chasch denn guet tanze.

Anna: (*zu Franz*) Grad so wie du.

Franz: Ich glaub, mit dir chönnt ich noch ganz lang tanze.

Anna: Eso goht s mir au.

Franz: (*mit Hintergedanken*) Vielleicht sogar es gänzes Läbe lang...!

Anna: (*versteht*) Ahh Franz, esch das wohr!! (*kurze Umarmung der beiden*)

Köbu: (*die Umarmenden anschauend*) Det het sich meini öpper gfunde.

(*Sämi zündet sich ein Pfeifchen an*)

Ueli: Wenn das ned Liebi esch, denn frissi en Bäse.

Köbu: Scho weder du mit dim Bäse. Sig froh, dass de Franz troffe hed.
Söscht müesstisch jetz ame Stücke gnage.

(*Minggi läuft per Zufall bei den beiden durch*)

Ueli: Jo und du am Minggi.

Köbu und Ueli: (*ihnen läuft es beim Anblick von Minggi eiskalt den Rücken runter*) Pfui!

Ueli: Proscht Köbu!

Köbu: Prosch Ueli!! Uf das mir verschont werde!!

Koni: (*unterdessen mutig zu Anna gegangen, unterbricht Anna im Gespräch mit Franz*) Anna!

Anna: Ah Koni!

Franz: Gsehsch ned, dass mir do am Rede sind.

Koni: Mol gsehni scho.

Franz: Was wottsch?!

Koni: D Anna öppis froge.

Anna: So?

Koni: Darfi au einisch mit dir tanze?

Anna: Spöter gern. Jetzt beni grad nochli mit em Franz zäme.

Koni: Schad.

Franz: Jo, wirklich schad. Aber es het sicher no öppis e Meitschi ome, wo mit dir will tanze. *(zieht seine Anna weg)*

Koni: *(verbissen)* Kchmmm... Sone Mischt, so en elendige!! *(setzt sich zurück)*

Hildi: *(zu Vreni)* Was het er au?

Vreni: Er esch halt eifach grad echli enttäuscht.

Ueli: Kläri! Bring nomol es Moscht.

Kläri: Grad.

Ueli: Chasch au schräg. Aber chli tifig.

Rösi: Jetzt hesch doch afig scho ordeli gha.

Ueli: Drü vier Gläsli.

Rösi: Wohl eher drü vier Fläsche.

Ueli: Muesch mer doch ned öppe s Trinke verbiete.

Rösi: Aber jetzt hesch doch chli weniger welle künftig. Das heimer doch geschter zäme besproche.

Koni: *(im Selbstgespräch)* So en Mischt, so ne elendige. *(stürzt sein Getränk einfach runter)*

Vreni: *(Koni beschwichtigend)* Es chond scho, wie s muess, kei Sorg Koni.

Koni: Verdammts Schicksal!! *(trinkt weiter)*

Vreni: Nome ned so gäch, das tuet dir ned guet.

Kläri: *(bringt Ueli Most)* Do hesch. Aber de muesch denn du zahle, das esch denn ned uf d Rächmig vom Gfeller.

Ueli: Jo jo, ich weiss. Ha dänk selber gnueg. *(deutet auf sein Portemonnaie)*

Rösi: *(zu Ueli)* Muesch gar ned so aagäh. *(flüsternd)* Wieso nimmsch au du immer so alles Geld mit?

Ueli: *(schon angetrunken)* Bis ruehig, Rösi!

Franz: Chomm Anna, mir wei go. Ich wett dir no öppis zeige.

Anna: Was denn?

Franz: Lass dich überrasche. Es esch es ganz es romantisches Plätzli.

Anna: Schön...

(Franz und Anna huschen ziemlich unbemerkt ab. Koni hat aber alles genau beobachtet)

Koni: So en Mischt, en elendige... *(er trinkt weiter, leert das Glas, knallt es hin und geht wütend im Rausch ab)*

Vreni: *(will ihn zurückhalten)* Koni.

Hildi: Lass ne nume. Er muess au sini Erfahriga mache...

Vreni: Er esch mängisch en fertige Stieregrind.

Ueli: So sind halt die Junge...

Hildi: Jo jo, das Jungsi...

Ueli: Jungsi esch en Fähler, wo sich alltag bessert. *(allgemeines Gelächter)*
(Zwischenmusik)

4. Szene

der Alltag, 1 Woche später – Dorfplatz

(Franz und Anna schlendern über den Dorfplatz)

Franz: Jetzt esch es scho en Woche her, sit mer tanzet hend uf em Jagdfesch.

Anna: Richtig. Sebe Täg.

Franz: Wenn hesch eigentlich Geburtstag?

Anna: Am 16. Wiimonet.

Franz: Das esch jo scho gli. Ich loh mir öppis Bsonders lo iifalle.

Anna: Wirkli?

(Koni tritt auf, entdeckt die beiden, bleibt versteckt und beobachtet)

Franz: Für dich, Anna, nur für dich!

Anna: Ben ich froh, dass du de Sieger wurde besch und ich dir ha dörfe min erschti Tanz schänke.

Franz: Hesch recht. Eso nimmt s Schicksal sine Weg.

Anna: Und hoffentlich goht de Weg no so schön wiiter.

Franz: Du a minere Siite...

Anna: ...und du minere.

Franz: Ach Anna... *(beide küssen sich kurz)*

Anna: Es esch schön mit dir. *(beide gehen langsam ab)* Ich glaub, ich ha dich richtig gern... Du min Sieger! *(beide ab)*

Koni: *(kommt aus dem Versteck)* So Mischt, so elendige! Hätt ich doch nume de Tanz gha mit de Anna. Denn wär sie jetzt mir!

(Ueli kommt aus dem Haus und geht Richtung Wirtschaft. Je nach Inszenierung kann auch Rösi kurz an der Türe auftauchen. Sie soll ihn zurückhalten wollen, damit Ueli nicht trinken geht)

(Ueli wirkt eher genervt)

Koni: Denn hätti jetzt no sogar es Priisgeld. ...aber nei! Das vermalideiti Schicksal! Wenn i au nume de Hirsch troffen hätt!

Ueli: *(nun auf Konis Höhe)* Was hesch au z muttere!? *(z muule, z schimpfe)*

Koni: Äch, nüt. Stärneabenand!

Ueli: Denn settsch ned so lamentiere!

Koni: Jo jo... esch jo scho recht.

Ueli: *(ermahnend)* Also! *(geht weiter, dabei verliert seinen Geldbeutel)*

Koni: *(sieht das, packt den Geldbeutel, er ist im Zwiespalt, ruft)* He Ueli...

Ueli: *(dreht sich um)* Was hesch...!?

Koni: *(besinnt sich in diesem Moment um und versteckt das Geld)* Ehm, nüüd...

Ueli: *(murmelt was in den Bart)* Kchmmm. *(geht dann in die Wirtschaft)*

Koni: *(öffnet den Geldbeutel – er traut seinen Augen nicht)* Ah... *(geht ab in sein Haus)*

(hier können ein paar Takte Zwischenmusik folgen)

Wirtschaft

Ueli: Kläri, es Moscht!

Sämi: Du besch afig e guete Gascht!

Ueli: Ich chan mers halt leischte...

Kläri: Soso, du chasch ders leischte... (*serviert Most*) Do hesch.

Ueli: Die alt Chratzbürschte. Öppe bald glich wie mis Rösi.

Sämi: Genau.

Ueli: Du besch halt ned ghürote, Sämi.

Sämi: Nei! Bhüet mi vorem Hühernvogel.

Ueli: E Frau gfinde esch schön, sie schön bhalte esch schwer. (*allgemeines Gelächter*)

Dorfplatz

(*Gfeller und Greth sind auf dem Weg in die Wirtschaft*)

Gfeller: ...so hani au scho vermuetet.

Greth: Ich säg der s grad ehrlich **Franz:** Ich bin froh, dass es so iigschlage het bi dene beidne. De Franz junior esch en wie gmacht für mini Anna.

Gfeller: Es schöns Päärli sind s uf all Fäll.

Greth: Hesch recht.

Gfeller: Und wenn s öppis Standhafts wird, denn chiem das der und mir au z guet.

Greth: A das hani au scho dänkt. Üsi Höf liggend guet. Was wemmer no meh?

Gfeller: Sehr guet, Greth. Das wemmer grad go fiire und druf go aastoosse. Was meinsch?

Greth: Mis Wort gilt! D Anna sell im Franz ghöre!

(*die beiden gehen in die Wirtschaft und bestellen etwas*)

vor Vrenis Haus

(Vreni ist mit einer Rüst-Arbeit beschäftigt)

Hildi: *(kommt zu Vreni und bringt Eier)* Sali Vreni.

Vreni: Lueg do, s Hildi.

Hildi: Ich bring der do no das Dutzend Eier, wo d bstellt hesch.

Vreni: Dank heigisch.

Hildi: Gern gescheh. ... Wie goht s au afig...?

Vreni: Chlage muessi. De Koni... Es tuet mit ihm schrecklich. Sit dere Jagd goht s ihm gar ned guet...

Hildi: Jemmers nei...

Vreni: De Läbesmuet het ihn verloh...

Hildi: Het mer scho so öppis ghört?!

Vreni: Und jetzt esch no die Anna...

Hildi: Jä die jung vom Lindehof?

Vreni: Jo genau die. Er het sich eifach nur die Anna i Chopf gsetzt.

Hildi: Jä und sie?

Vreni: Sie esch sit Neuem mit em junge Gfeller unterwegs. Aber de Koni begriift das ned und lauft ihre noche.

Hildi: Jo jo, das mit de Liebi chan mer ebe ned beeiflusse.

Vreni: Hesch rächt... S Schicksal wird scho sin Weg go.

Hildi: Do hesch recht...

Vreni: Wie viel machts?

Hildi: Was meinsch?

Vreni: D Eier.

Hildi: Jäso. 2 Franke und 2 Batze

Vreni: Hesch meini ufgschlage. ...wart, ich reich der s grad. *(geht ab)*

Hildi: Also grad tüür sind mini Eier biggoscht ned. Aber jo, s Vreni... Grad viel het s jo ned... Aber e halb Batze weniger höische goht au ned. Ich muess jo schliessli au läbe.

Vreni: *(kommt aus dem Haus und gibt das Geld)* Done.

Hildi: Danke. ... so, ich muess witer.

Vreni: Tschau Hildli...

Hildi: Uf Wiederluege, Vreni. Und heb kei Chummer. Es chont scho guet mit dim Bueb. *(ab)*

Vreni: Jo... das hoffi au. *(arbeitet weiter)*

(Koni kommt aus dem Haus)

Vreni: Koni, wohi gohst?

Koni: *(hart)* Ned so wichtig.

Vreni: Koni, los mer zue...

Koni: *(hält widerwillig inne)* Was esch?!

Vreni: Jetzt überlegg der s doch nomol mit dere Anna...!

Koni: Do git s nüd z überlegge!!

Vreni: D Anna esch wirklich sehr hübsch. Ich glaube dir, dass sie dir de Chopf verdräht. Aber lass dich eifach ned blände.

Koni: Wie meinsch das?!

Vreni: Nur will öpper schön usgseht, muess de Mönsch no lang keis guets Herz ha. Es zelled anderi Wert im Läbe.

Koni: Ich wott d Anna. So oder eso. Wenni au nume de ersti Tanz mit dere Anna gha hätt...!!! Wenni au nume de Hirsch troffe hätt...!!!

Vreni: Hänk doch ned alles a de Hirsch. Sit ere Woche ghöri nümi anders.

Koni: Es esch eso!! Kei Hirsch – kei Anna. Fertig!!

Vreni: Es git sicher no anderi Meitschi, wo dich gern hättet. Dänk doch emol a d Barbara vom Steiacher. Das wär doch au en Gueti.

Koni: Ich mag dini Rootschläg ned ghört.

Vreni: Wie redsch du mit mir?!

Koni: Ich muess jetzt go. (*geht davon*)

Vreni: ...Koni! (*bleibt traurig zurück*)

Koni: (*für sich*) Ich muess chli Ablänkig ha. (*auf dem Weg in die Wirtschaft*)
Endli chani go iichehre.

Wirtschaft

(*Ueli, Köbu, Sämi, Sepp sind beim Jassen*)

Köbu: Stöck hani au no grad!

Sepp: Ihr macheds nome mit Schnöre.

Ueli: Äh was au! Mir sind eifach gueti Jasser, gell Köbu.

Köbu: Das simmer! (*spielt Karte*) gstoche!

Koni: (*setzt sich, ruft*) Kläri, bring mer es Halbeli Roote.

Kläri: Was? Grad e sövel?

Koni: Ich han Durscht!

Gfeller: (*zu Greth*) Au los nume!

Kläri: Chasch es denn au zahle?

Koni: Wenni s cha trinke, denn chanis dank au zahle, oder?!

Kläri: Das het scho mäenge gseid und denn kei Batze debi gha.

Koni: Ich cha aber. Bring de vom Guete. Ich wott morn kei Grindweh.

Greth: (*zu Gfeller, mit Anspielung auf Koni*) Ich bi scho froh, dass mini Anna de Franz überchond. Es git bi üs im Dorf no Burschte, wo s leider ned wert wäred.

Gfeller: Jo, hesch rächt. Nüdnutze het s es paar.

Sepp: So, jetzt het sich s Blatt aber gwändet.

Ueli: Mir hend en Pächsträhne.

Köbu: Chom Ueli, das chond scho weder.

Sämi: (*schreibt auf die Jasstafel*) Nümme viel vorus. Es chönnt also vellecht no länge. No ei oder zwei gueti Rundene und es länget für üs.

Ueli: Jo jo, red du nume, du alte Chrauteri.

Sämi: Hee!! Ned eso.

Köbu: Sämi, er meint s ned eso.

Sepp: De Ueli esch halt ned so en guete Verlüüerer.

Ueli: *(zu Sepp, gehässig)* Gib jetzt gschider us. Esch esch au scho eine gstorbe bim Usgäh.

Kläri: *(serviert den Wein)* Do.

Koni: Esch jetzt aber lang gange.

Kläri: Was chani deför?! Ha müesse neue go hole.

Koni: Wenn er guet esch, denn chani der vergä.

Kläri: *(abwertend)* Tss. *(dreht sich und geht)*

Koni: *(schenkt sich ein, positiv)* Proscht Koni, uf dich!! *(trinkt einen Schluck)*
Und uf dis elendige Schicksal! *(trinkt abermals)* Das Züüg lööst zwor
mini Problem ned... *(trinkt)* ...aber macht sie ungemein erträglicher.
(trinkt) Zum Wohlsii!! *(trinkt in der Folge weiter)*

Sämi: Momol, jetzt chönnts de öppe länge!

Ueli: *(gereizt)* Pass uf, was d seisch! *(ruft)* Kläri! Bring besser nomol es
Chübeli! Aber sofort.

Kläri: Wie du meinsch... *(macht das Getränk bereit)*

Sepp: ...und gstoche mit em Buur.

Sämi: Sehr guet! Das git Püunkt!

Sepp: Und de letzt ghört no i mer!

Sämi: Sehr guet gmacht!

Ueli: So en Seich!! Das esch nume Zuefall gse.

Kläri: Do. *(stellt das Getränk hin)*

(Koni steht auf und schau den Jassern über die Schulter)

Ueli: Das bruchi jetzt grad zum Abespüele. *(trinkt übermässig)*

Sämi: *(hat inzwischen geschrieben)* Also. Jetzt gilts. Letzti Rundi. Jetzt entscheidet sich, wer die bessere Jasser sind!

Köbu: *(hat die Karten verteilt)* Es cha grad losgo. Ich darf aasäge.

Ueli: Nimm jo s Richtige!

(Köbu überlegt, Koni steht hinter ihm und schaut seine Karten an)

Sepp: Chom, jetzt mir wend spiele!!

Köbu: *(gedehnt)* Ich glaube, ich nime...

Koni: *(kann es nicht zurückhalten)* Nimm am beschte Rose!

Köbu: Ehm, Rose!

Ueli: Du Schwächling haltisch dich dusse, verstande!!

Sepp: Ned drirede!

Koni: Entschuldigung.

Ueli: Fahr ab!!

(Koni geht wieder zu seinem Wein und schenkt nach)

Gfeller: Kläri, bring üs no eine!

Greth: Ich ha langsam gnueg gah, Franz.

Kläri: Gern.

Gfeller: Aber Greth, mir hend jetzt afig uf de Lindehof eis trunke – jetzt no eine uf üse.

Greth: So gseh hesch recht.

Gfeller: Ich ha immer recht.

Greth: Grad eso?!

Gfeller: Ich meine, ich ha bis jetzt mis Schicksal immer ganz guet z meischtere gwüsst.

Greth: Ja du meinsch, du hesch dis Schicksal chönne beeinflusse?!

Gfeller: So gseh scho: S Schicksal treit sich fort uf Grund vo richtige Entscheidige. Und Entscheidige, chan mer im Läbe bewusst traffe.

Greth: Das stimmt. Eso han ich das gar no nie gseh.

Gfeller: Gsehsch jetzt, du chasch uf dini alte Tage no öppis vo mer lehre.

Kläri: *(serviert)* Done. Zum Wohlsii!

(am Jasstisch haben Sepp und Sämi sichtlich gewonnen, sie freuen sich. Ueli ist äusserst wütend)

Ueli: Wieso seisch du Rose aa?! He??

Sepp: Das esch scho guet gse... *(lacht)*

Ueli: Eichle wäri doch viel besser gse!

Köbu: Hani zersch au dänkt...

Ueli: *(öffnet ihn nach)* „Zersch au dänkt“!! Nur well dese det *(Koni)* driigschnoret het!!

Köbu: Sicher ned.

Ueli: Doch scho! Dem det will i aber zeige! *(steht auf, auf Koni zu)*

(in der ganzen Wirtschaft herrscht eine angespannte Lage)

Sepp: He mach kei Dummheite. Es esch nume es Spiel!

Ueli: *(drohend)* Dir willi zeige, du dumme, unnützi Mensch!

Koni: Heeei Ueli!

Sämi: Besch verruckt wurde!

Köbu: *(hält Ueli zurück)* Pass uf, was d machsch.

Sepp: De het doch eifach z viel trunke!

Ueli: Lass mi los!! *(Köbu lässt ihn los)*

Koni: Ich han gar nüd gmacht!

Ueli: Driigschnoret hesch!!

Köbu: *(beschwichtigend)* Jetzt esch halt das Spiel eso usecho.

Ueli: Und du lass mich in Rueh!! Fertige Totsch, wo ned cha jasse.

Köbu: Wie redsch du mit dim beschte Fründ?!

Ueli: Beshti Fründ?! Ph...

Köbu: Das esch klar gnueg gse! Besser ich gohne...

Ueli: Das wäri allerdings besser...!

Köbu: Kläri, zahle!

Ueli: Ich hoffe, ich muess dich nie meh gseh.

Köbu: Kei Sorg.

Kläri: Das macht 3 Franke 50.

Köbu: Guet. *(kramt das Geld hervor)*

Kläri: *(zu Ueli)* Und für dich wärs besser, du würdisch au langsam zahle. Du hesch gnueg gha.

Ueli: So so...?! Wird mer do öppe usegheit?!

Köbu: *(zu Kläri)* Esch guet so. *(geht ab)*

Ueli: Denn gohni wohl besser... im Chrüz vore gits au Moscht...

Kläri: 8 Franke machts bi der.

Ueli: *(tastet sich ab, findet den Geldbeutel nicht mehr, zu sich)* Jä Gopf... Was esch denn...?!?

Kläri: Zersch eso plagiert und jetzt kei Stutz?!

Ueli: Jo, aber das cha doch ned si?! Ich han doch...

Kläri: Es esch besser, du gohst jetzt. Ich schrieb mer das uf.

Ueli: Ich han ganz sicher...

Kläri: Gang du hei go de Rusch usschlofe. *(bugsiert ihn raus)*

Koni: *(zu sich)* Ui. Das hani ned welle.

Kläri: Chasch denn morn weder cho. ...zum Zahle.

Mehrere: Das de jetzt so to het. Ned zum Glaube. De het doch ergend es Problem.

Sämi: ...und alles nume wege dem bitzli jasse.

Sepp: Wirklich ned zum Glaube... Das dä eifach ned cha verlüre.

Sämi: Mein Gott, es esch es Spieli!!

Koni: *(ruft)* Kläri! Zahle bitte!

(Zwischenmusik)

5. Szene

der Alltag, 2 Wochen später – Dorfplatz / vor Vrenis Haus

(Koni kommt aus dem Haus und geht über den Dorfplatz)

(Vreni und Rösi treten aus dem Haus und beobachten)

Ueli: *(kommt Koni entgegen)* Gang mir usem Weg!!

Koni: He! *(Koni geht ab)*

Ueli: Dumme Schnodergof.

(Vreni und Rösi bekommen die Situation mit)

Rösi: *(zu Ueli)* Jetz fahr de Bueb doch ned immer so aa! Ich ha ders geschter scho gseid!

Ueli: *(brummelt was in den Bart)* Blöds Wiibervolch... *(ab ins Haus)*

Rösi: Muesch entschuldige, Vreni. Aber sit dere Sache vor ere Woche bim Jasse het de Ueli eifach en Groll uf de Koni.

Vreni: So...?

Rösi: Schiinbar het de Koni drigret. Und de Ueli het verlore. Und verlüüre chan er jo so schlächt.

Vreni: Ich weiss...

Rösi: Und jetzt esch er eifach taube uf de Koni. Er esch halt en alte rumpelsurige (= *schlecht aufgelegt*) Chnuushti, mine Ueli... Do nützt alles Schweigge (= *Beruhigen*) nüd!

Vreni: Debi hend s die zwei doch immer so guet gha. Scho vo Konis Chindsbei aa.

Rösi: Säb esch wahr. De Koni esch immer wie nes eigets für de Ueli gse. En Bueb, wie mer üs dä gärn gwönscht hättet.

Vreni: Jo... das esch wahr.

Rösi: Aber s Schicksal esch üs halt vorbestimmt, Vreni. Doch chamer nüd mache.

Vreni: Do hesch recht.

Rösi: Ich ha das geschter au grad im Ueli gseid...

Vreni: Und drum esch grad eso beleidigt...?

Rösi: Und er het no en ganze Lohn verlore. Im Geldbütel het er das Züüg mittreit. Und ich han ihm no gseid, er sells besser im Gänterli versorge. Aber er het gemeint, es seig sicherer bi ihm. Eso chan mer sich tüsche.

Vreni: Aber au nei... Das glaubi, dass er verärgert esch.

Rösi: Jo. Und ich muess de trurig Sürmel ushalte.

Vreni: Chonnsch no uf nes Kafi ine?

Rösi: Wenni di ned versuume, denn gärn.

Vreni: Chomm nume... *(beide ab ins Haus)*

(Sämi pfeift ein Liedchen, während er Besen bindet)

Minggi: *(Minggi ist nicht so die hellste)* Sämi, grüessdi.

Sämi: Grüezi Minggi. Wie cha der diene?

Minggi: Es neues Bäseli bruchi. Weisch zum Putze.

Sämi: *(ironisch)* So so, zum Putze bruchsch das Bäseli.

Minggi: Du besch halt en Gschiiide.

Sämi: Wart, ich hol der eis. *(geht ganz kurz ab)*

Minggi: Er esch en guete Sämi.

Koni: *(kommt zurück, unter dem Arm trägt er ein Paket mit Fleisch)* Sali Minggi.

Minggi: Grüezi Koni. Was hesch Feins bi der?

Koni: Ich bi go Hirschfleisch chaufe. D Mueter het doch das eso gern.

Minggi: Hättsch du de Hirsch troffe, hättsch ned müesse go chaufe.

Koni: Fang ned au demet aa. Ich weiss es!! Ich hätt selle treffe.

Minggi: Jo, denn hättsch mer sicher au chli Fleisch verchauft zume guete Priis.

Koni: Oh Minggi. Dir hätti sogar echli gschänkt!

Minggi: Wirklich?

Koni: Jo, wirklich! Aber ich cha s ned nomol probiere, ich han e kei zweiti Chance.

Sämi: *(kommt zurück mit Beseli)* Koni, besch au omeweg?

Koni: Tag Sämi. Jo, gsehsch esch jo.

Minggi: *(hat das Beseli angeschaut)* Jo, das gseht doch guet us!

Koni: *(sieht den Gaukler)* Was esch denn das für eine?

Minggi: Vellecht muess de au es Bäseli ha.

Sämi: Glaubi eher ned...

Gaukler: *(tritt zu den dreien)* Grüezi wohl.

Sämi/Minggi/Koni: *(grüssen retour)*

Gaukler: Wie wärs mit eme Spieli, der Herr?

Sämi: Ich bin ke Herr, ich ha mini Stüüre zahlt.

Gaukler: Das hani so ned gmeint... Wie wärs mit eme Spiel?

Sämi: So...? Dini Art vo Spieli könni.

Koni: Ich ned.

Gaukler: Ich will der s gern erkläre.

Sämi: *(zu Koni)* Pass uf!

Gaukler: *(zieht ein Säckchen hervor)* Lueg do. Do hani es Säckli.

Minggi: Interessant...

Gaukler: Das Spieli esch ganz eifach.

Koni: Ich lose.

Gaukler: Do drin het s zwei Bohne. En schwarzi ond en wiisi.

Minggi: En schwarzi und en wiiss.

Gaukler: Ziehsch dur schwarzi Bohne, hesch du gwonne. Ziehsch du die wiissi, denn han ich gwonne.

Minggi: Wirklich ganz eifach.

Koni: Und was chani gwünne?

Gaukler: D Frog esch eher, was din lisatz esch.

Minggj: Jo, Koni, was setzisch ii?!

Koni: Grad viel hani ned...

Gaukler: Was treisch denn det underem Arm.

Koni: Das? Das esch es Stück Wildfleisch.

Gaukler: Das chönntsch doch iisetze?

Minggj: Au jo Koni. Setz das ii. Weisch, wenn ich öppis hätt, ich würd grad mitmache.

Gaukler: D Chance esch bi 50 Prozent.

Minggj: Gsehsch Koni. Soviel hätt ich nie im Läbe.

Koni: Guet, ich mache mit.

Sämi: (*warnend zu Koni*) Pass uf!!

Koni: Und wenn ich gwünne.

Gaukler: Denn gib dir en 20-er Note!

Minggj: Wa? Grad esövel?

Koni: ...immer Päch ha chani jo ned.

Gaukler: Guet, denn griif zu! Zieh die schwarz Bohne!

Koni: (*greift in den Sack und zieht die weisse Bohne*) Ou. Wiiss.

Minggj: Schaad.

Gaukler: Wiiss?! Das heisst, ich gwünne! (*nimmt ihm das Fleisch ab*)

Sämi: Ich han dich gwarnt.

Minggj: Ach herrje. Aber du hesch es probiert.

Gaukler: Es esch es ehrlichs Spiel gse mit guete Gwünnchance. Ich danke...! Adieu mitendand. (*ab*)

Koni: Das darf doch ned wohr si! Das Päch woni ha!!

Sämi: Das esch nur en Betrüger. En alte Trick. Im Sack het s nome wiissi Bohne. Du hättsch gar ned chöne gwünne!

Minggj: Ach... Was wird au dis Mueti säge?! Sie het sich sicher uf das Möckli gfreut.

Koni: ...und jetzt hani d Mueter au no weg dem Hirsch enttüscht! So en Mischt, en eländige!!!

(Zwischenmusik)

6. Szene

der Alltag, 3 Wochen später – vor Vrenis Haus

(Barbara sitzt bei Vreni)

Barbara: Das machi gern Frau Stalder. Ich rede mit em Koni...

Vreni: Das wär mir rächt Barbara. Er gseht eifach ned, was um ihn ome ablaufft. Sis Verhalte esch komisch. Vor nere Woche het ganz liechtgläubig de fein Mocke Fleisch bim Spiele verlore... Debi hätti mi so gfreut. Ich weiss au ned, was mit mim Koni los esch. Es Mueterhärz cha mängisch sehr enttüscht si.

Barbara: Ich gohne am beschte grad zue ihm.

Vreni: Er wird dank i de Wirtschaft hocke, so wie ner er das i de Letschti scho z vöu macht...

(in der Folge stumme Verabschiedung, Barbara geht dann zur Wirtschaft)

Wirtschaft

(verschiedene Leute sitzen in der Gartenwirtschaft. Etwas in Gedanken versunken ist auch Koni da und trinkt)

Ueli: Kläri, bring no eis! *(hält das Glas in die Höhe)*

Kläri: Meinsch ned, hesch scho gnueg töif is Glas gluegt!

Ueli: Ebe hani! Gseh scho de Bode!! Also drum bring no eis!!

Kläri: Es Tschumpeli *(1 dl)* chasch no ha.

Minggj: Du hesch jetz scho chli ordeli gha. Do het s Kläri scho recht...

Ueli: Bis du doch ruehig.

Minggi: Mol! Zersch hes es halbeli gha. Denn es Zweierli. Und jetzt no es Tschumpeli.

Ueli: So, und jetzt? Was goht s dich aa?!

Minggi: Aber komisch esch das scho: Je weniger, dss du trinksch, desto voller wirsch!

Mehrere: Ach Minggi. Wie blöd.

Koni: Minggi, überlass du s Dänke de Ross. Die hend die grössere Chöpf.

(allgemeines Gelächter)

Barbara: *(kommt in die Wirtschaft, sieht sich um und entdeckt Koni, geht zu ihm)*
Koni!

Koni: Barbara? Was wottsch do?

Barbara: Dich echli zur Vernunft bringe.

Koni: Du muesch gar nüd.

Barbara: Dini Mueter schickt mi... Ich sell...

Koni: *(unterbricht sie)* Hör uf!! Ich wott ned.

Barbara: Aber Koni. Es chönnt doch alles guet cho. Vergiss doch d Anna.

Koni: Ich vergisse, was ich wott. Aber d Anna vergissi ned.

Barbara: Aber sie wott anschiinend ned.

Koni: Das gsämer denn no...

Barbara: Koni, überlegg der s doch einisch. Wenn du öpper du öpper wettsch a dinere Siite, ich würd für dich do si.

Koni: *(belustigend)* Wie meinsch das jetzt?

Barbara: So, wien ich s säge.

Koni: *(lacht)* Hahaaa... Das esch lieb, Barbara. Aber ich bruch en Frau wie d Anna!

Barbara: *(enttäuscht)* So?

Koni: Absolut. D Anna wotti.

Barbara: Das esch jo wohl düütlich gnueg gse.

Koni: Jawoll.

Barbara: Ich verstohne. Läb wohl, Koni. *(geht ab)*

Koni: Läb wohler!! *(betrinkt sich weiter, zu sich)* D Barbara und ich?! So en Mischt...

(in der Wirtschaft herrscht frohes Treiben) (Franz kommt mit Anna im Arm in die Wirtschaft)

Franz: Tag mitenand!

Anna: Grüezi zäme.

Mehrere: Sali Franz. Oh de Schützekönig mit sinere Brut!

Franz: Kläri! Bring üs en Fläsche vom Beschte!

Kläri: Gern! Git s denn öppis z fiire?

(alle werden still und sind gespannt. Koni steht sogar auf, um das Folgende genau zu hören)

Franz: Jo! *(zieht Anna in den Mittelpunkt der Wirtschaft)* ...mir hend öppis z fiire.

Statist/Sepp: Was denn?

Franz: Üsi Verlobig!! *(küsst Anna innig)*

Koni: *(ist sehr geschockt bei diesem Anblick)* So en Mischt, en eländige!!
(zerschmettert sein Glas, stösst gegebenenfalls einen Tisch um und verlässt wutentbrannt die Gaststätte)

(alle schauen ihm entgeistert nach und können es nicht fassen)

(man hört das mysteriöse Lachen des Zeitgeistest. Die Spieler fallen in ein Freeze und blaues Licht umstrahlt die Spieler)

Zeitgeist: *(tritt kopfschüttelnd auf)* Ach Koni... ...du bruchsch en Lehrblätz...
(schallendes Lachen)

--- PAUSE ---

2. TEIL

7. Szene

Das Angebot des Zeitgeistes – Waldrand

Koni: Es macht kei Sinn meh. Mis Läbe macht kei Sinn meh. Alles goht bergab. Wien ich mis Schicksal sälber besieget hätt a dem Tag. Genau ei Monet esch es her. Alles hani nume a dä verdammti Hirsch ghänkt. Und sithär wird alles schlächter. No schlächter. Wenni nume die Ziit chönnt zruggräihe. Es würdi alles andersch cho!!!

Zeitgeist: *(fernab hört man ein Zischen und etwas Ähnliches wie ein Lachen)*

Koni: Was esch das gseh?! *(geht schauen)* Gspässig. *(besinnt sich wieder)*
Wenn ich dä Hirsch troffe hätt, ich wär jetzt ned a dem Punkt.

Zeitgeist: *(man hört sein seltsames Lachen fernab)*

Koni: Scho weder. Das esch unheimlich.

Zeitgeist: *(das Lachen kommt näher)*

Koni: Was esch das nur...?

Zeitgeist: *(er ist jetzt nahe)*

Koni: Wahrschinlich beni scho fasch ime Delirium...

Zeitgeist: *(lachen)*

Koni: Hei, was esch das?! Es esch mer nömmе wohl. Ich gohne besser.
(wütend) Verdammts Schicksal. Es esch eifach ungrächt!!! *(will ab)*

Zeitgeist: Was esch ungrächt?

Koni: *(dreht sich um und sieht die Gestalt)* Hä, wer besch du?

Zeitgeist: Das esch ned aaständig. Ich han dich zersch öppis gfrogt. ... Was esch ungrächt?

Koni: Es esch aber au ned aaständig, dass mer frogt ohni sich vorzstelle.

Zeitgeist: Ui. Das esch allerdings aus wieder wohr.

Koni: Also, wer bisch?

Zeitgeist: Ich han kei Name wie du.

Koni: Hä?

Zeitgeist: Aber säge mer s emol eso: Ich bin dä, wo dir vielleicht chönnt helfe.

Koni: Het kei Name aber will mir chönne helfe. Wer s glaubt...!

Zeitgeist: Es sind halt ned alli wie du, Koni.

Koni: Was... woher... Wieso weisch du min Name.

Zeitgeist: Oh ich weiss viel, glaub mirs.

Koni: Nume ned din eigete Name.

Zeitgeist: Ich merke, du besch en gfitzte Maa, Koni.

Koni: S Läbe het mi scho viel glehrt.

Zeitgeist: Aber noni das, wo du no muesch lehre.

Koni: So. Was selli denn no lehre?

Zeitgeist: Du stellsch mer scho weder en Frog, ohni, dass du mir mini erst beantwortet hesch.

Koni: Du hesch mir immer noni din Name gseid.

Zeitgeist: *(etwas gehässig, zu sich)* De loht ned locker. Hartnäckig esch er jo, dä Bueb, das muess mer ihm lo.

Koni: Ich warte.

Zeitgeist: Säg mir eifach „Ziitgeischt“.

Koni: „Ziitgeischt“. Das esch doch ken Name.

Zeitgeist: Ich ha dir sicher scho 3 mol gseid, dass ich kein Name han.

Koni: Eigentlich nur eimol.

Zeitgeist: *(verzweifelt)* Ahh...!!

Koni: Esch jo guet, ich lo di in Rueh...

Zeitgeist: Also, denn verzell mer: Was esch ungrächt?

Koni: Mis Läbe. Mis ganze Läbe!! Mis Schicksal lauft usem Rueder. Hött wäri eifach alles andersch. Das mit de Anna. Ich hätt jetzt d Anna!!!! Als mini Frau! Ich wäri glücklich!!

Zeitgeist: So, glücklich?!

Koni: Jo. Und ned so vom Pech verfolgt... Ich ha im Ueli sis Geld a mich gnoh. Das hätti ned selle. Aber was selli? Kei Hirsch – kei Priisgeld. Und ich han wirklich ned viel. Und bim Jasse hani ihm au drigredt. Jetzt esch er immer no taube uf mich. Aber hätti de Hirsch troffe, hätti min Fruscht ned müess im Wii ersüüfe.

Zeitgeist: ...hättisch ned müesse, nei.

Koni: Und mini Mueter hani au enttäuscht. Das feine Fleisch go verspiele. Nur will ich kei egetes Wild gschosse ha.

Zeitgeist: Nei, hesch ned.

Koni: Aber s Schlimmscht und s Truurigscht das mit de Anna!! Und nume well ich alles i eim Moment uf s Spiel gsetzt ha.

Zeitgeist: Wele Moment?

Koni: Det woni de Hirsch ned troffe hätt.

Zeitgeist: Aha. Dä chli Moment.

Koni: Jo! Verdammt! Hätt ich denn troffe, denn wäri hött alles andersch.

Zeitgeist: Besch dir sicher?

Koni: Todsicher!

Zeitgeist: Oh pass uf, was d seisch. Ich könne de Tod guet. Er esch ned eine vone mine liebschte Kumpane.

Koni: Was schwaflich du do?

Zeitgeist: Ned so wichtig. Rede mir lieber nomol vo dinere Überzügig. Vo dim einte Moment, wo dir e Bürdi is Läbe gschickt het.

Koni: Hätt ich de Hirsch troffe, ich wär hött en gmacht Maa! Und d Anna mini Frau. Todsicher.

Zeitgeist: Jetzt hör mol mit dem Tod uf!! Wieso esch dä bi euch Mönsche nur so beliebt, dass ihr dä immer herewünschd?!

Koni: Mängisch wärs ebe besser... Denn müesst mer vieles ned erträge.

Zeitgeist: So...? Was müesstisch ned erträge?

Koni: Mis Schicksal, dass ich d Anna ebe ned han. Ich wäri glücklich.

Zeitgeist: Arme Bueb. Lass mich dir helfe.

Koni: Nimmt mi wunder wie.

Zeitgeist: Du behauptisch, du wärsch hött besser dra, wenn du dozoml de Hirsch troffe hättsch!

Koni: Aber todsi... Ich meine: Jo. Ich wäri glücklich.

Zeitgeist: Guet, denn will ich dir de Gfalle mache und d Ziit für dich zruggräihe.

Koni: Du chasch das?

Zeitgeist: Han ich dir ned vorig gseid, dass ich de Ziitgeischt be?

Koni: Nei, du hesch gseid, das seig din Name.

Zeitgeist: Zum Tuubetänzig werde mit dem Burscht!! Ich heisse ned nor so, ich bin au en Ziitgeischt.

Koni: Hani mir scho dänkt.

Zeitgeist: *(zu sich)* Herrje!! *(zu Koni)* Also. Ich werde d Ziit zruggräihe. Genau det, wo du s erscht Mol de Gedanke vom Gwünne gha hesch.

Koni: Wirklich?

Zeitgeist: Wirklich.

Koni: Und wieso machsch das?

Zeitgeist: Dass du öppis Wichtigs chasch lehre.

Koni: Und das wär?

Zeitgeist: Ich chönnt dir das scho säge. Aber du wirsch es ned verstoh. Du besch eine vo dene Wildfäng, wo müend erläbe, dass sie chöne begrife.

Koni: Das het mir d Mueter au immer gseid.

Zeitgeist: Ghesch! *(zu sich)* Die arm Frau...

Koni: Aber du machsch das eifach grad omesüscht?

Zeitgeist: Naja – gratis scho ned grad. Du müesstisch öppis mache deför.

Koni: Säg was!!

Zeitgeist: Du muesch d Mensche öppis lehre und ihne dini Erkenntnis schenke!

Koni: Das esch jo ganz liecht.

Zeitgeist: Guet, wenn s so liecht esch, denn schriite mer grad zur Tat.

Koni: Gern!!

Zeitgeist: Mach dini Auge zu und dänk nomol det zrug, wo du chorz vor de Jagd gse besch, was du gmacht hesch, wie s dir gange esch.

Koni: Das esch eifach. *(schliesst die Augen)*

Zeitgeist: *(mysteriös)* Stell dir also vor, de Hirsch würdisch du traffe. Mit eim gezielte Schuss...

Koni: *(öffnet die Augen)* Chönntisch du bitte de Hirsch nochli grösser und mächtiger mache?

Zeitgeist: *(verbissen)* Heii!! Dä macht mich no wahnsinnig!

Koni: Es wäri sicher no alles besser wurde für mich!

Zeitgeist: *(aufgebend)* Jo jo esch jo guet!!!!

Koni: Danke! *(schliesst Augen wieder)*

Zeitgeist: *(mysteriös)* Ganz zrug... gang zrug... in Gedanke... D Ziit lauft zrug, wiiter zrug und wiiters zrug...

(An dieser Stelle wird ein Zeitsprung angedeutet. Dieser kann von der Regie bestimmt werden, wie der gestaltet werden soll. Hilfsmittel können Geräusche und Musik sein sowie Lichteffekte mittels Stroboskop oder anderem)

Neuer Anfang

8. Szene

Die Jagd, zweite Version – Waldrand

(das Jagdhorn erklingt)

Gfeller: Weidmannsheil.

Statist/Sepp: Weidmannsdank.

Statist: De kapitali Hirsch esch det. *(zeigt)*

Statist/Gfeller: Lass d Hünd los. *(geht mit einigen Jägern in den Wald)*

Ueli: En Zwölfender! Es Rieseviech!

Statist/Sepp: So gross und mächtig!

Statist/Köbu: No grösser und mächtiger als dis Rösi?

Ueli: Hehe. Ned ganz. Defür het mis Rösi Bei wie nes Rehli...

Statist/Köbu: Was? So eleganti?

Ueli: Nei, so behoort.

Alle: Hahahaha

Statist/Gfeller: *(kommt aus dem Wald)* Jetzt lönd doch ändli d Hünd lo hetze...!!

Statist/Köbu: Ömu dis Schosshündli nützt dir do nüd bi dem majestätische Hirsch.

Statist/Gfeller: Jetzt aber los! Wend ihr do Muulaffe feil halte?! *(ab in den Wald)*

Statist/Sämi: De Hirsch schiess ich!

Statist/Köbu: Dini alt Büchs verletzt doch de gross Hirsch ned emol.

Statist/Sämi: *(betrachtet seine Gewehr von allen Seiten, zielt dabei unbeabsichtigt auf die anderen Jäger, die erschrecken)*

Statist/Ueli: Pass uf!

Statist/Köbu: Söscht goht s üs öppe glich wie im Hueber!

Gfeller: *(tritt aus dem Wald)* Jetzt sind ihr immer no bim Kafichränzli?!

Franz: *(taucht auf)* Lönd mi dure!

Statist: Nume ned so gäch dri, Franz!

Gfeller: Ah, min Sohnemann!

Franz: Sali Vatter! *(gehen gemeinsam in den Wald)*

Statist/Sepp: Jo jo, de Fränzeli. Wenn denn eine de Hirsch sell treffe, denn er!

Statist/Köbu: Er het en sicheri Hand!

Statist/Ueli: Dem esch de Sieg scho fasch uf sicher!

Koni: *(etwas abseits, zu sich)* Guet. Denn wird s jetzt also klappe, du hesch mers versproche!! Endli schlohni de Fränzu!! *(stoppt)* Ou wart! Sicher esch sicher. *(entnimmt seiner Tasche eine Patrone und schmeisst sie weg)* Es esch also kei Aberglaube. En ungradi Zahl debi und ich wird Sieger!

Statist/Ueli: Hesch s Gwehr glade?

Statist/Köbu: Klar. Es esch scharf.

Statist/Ueli: So so. Mit chli Salz und Pfeffer druf.

Statist/Köbu: Chome immer noni drus.

Koni: *(tritt auf macht sich auf die Pirsch, er wirkt viel selbstsicherer)*

Statist/Sämi: Lueg de Koni.

Statist/Sepp: De wird wieder mol ned treffe hött.

Statist/Ueli: Schad um s Pulver.

Statist/Sepp: Nüdnutz.

Köbu: Wenn de trifft, denn frissi en Bäse. Nei, ich frisse sogar zwei!!

Ueli: Do wird de Bäsebinder-Sämi Freud ha. Do muesch ömu kei Angscht ha.

Köbu: Weisch was? Wenn de trifft, denn küssi Minggi zmitst uf d Bagge. Nei no besser: Grad ufs Muul!!

Ueli: Söiniggel. Die als Jungfere wottscht schmützele? Ich bliibe lieber bim Bäse. ...oder ech frisse de Sämi grad mit.

Köbu: Aber mer müend jo glich ned... *(beide lachen)*

Statist/Sepp: E fertige Hitzchopf esch er de, Koni.

Statist/Ueli: Aber irgendwie im stramme Schritt esch er verbigloffte.

Statist/Köbu: Het mi au grad dünkt.

Statist/Sepp: Mit Überzügig.

Statist/Köbu: Chönt eim fasch no importiere.

Statist/Sepp: Imponiere meinsch.

Statist/Köbu: Jo, das au.

(die restlichen Jäger gehen in den Wald)

im Wald

(die Szenen im Wald sind wieder nur zu hören)

Statist/Sepp: Det esch er!

Statist/Gfeller: Ich gsehne.

Koni: Ich hane im Visier!!

Statist/Sepp: Denn schiess!

Koni: Das wird eifach für mich!

Statist/Gfeller: Wer s glaubt!

Koni: Sogar us dere Position!

Statist/Ueli: De Koni trifft eh ned.

Statist/Köbu: Ned us dem Winkel!

Statist/Sepp: Pscht!

Koni: *(schiess)*

(allgemeines Gejubil)

Statist/Ueli: Das glaub ich ned!

Statist/Sepp: Er het ne putzt!

Statist/Köbu: Wer hätti das denkt!

Statist/Sepp: De Koni het troffe!

Statist/Gfeller: Wer het troffe?

Statist/Sepp: De Koni!

Statist: Franz, jetzt esch dir eine zu vor cho.

Franz: Stärneabenand!

Statist/Ueli: Ich has jo immer gseid – de Koni trifft ou moll!

Statist/Köbu: De Koni esch eifach hött es Glückschind!

(das Jagdhorn erklingt)

(die Jäger kommen aus dem Wald, Koni voller Stolz)

Waldrand

Alle: Halali!

Statist/Sepp: Das gebürt dir, Koni!

Koni: Danke!

Statist/Sepp: Du besch Jagdkönig! Ich gratuliere!

Statist/Gfeller: Unglaublich – aber wohr. *(entfernt sich von der Jägergruppe aus Scham)*

Koni: De Hirsch hani lockter tüpft.

Statist/Sepp: Und denn no i dere Position.

Statist/Köbu: Ich hätt s ned dänkt.

Statist/Ueli: Jetz weimer aber no eis go näh i de Chrono.

Koni: Ich will denn no das Tier go ufbreche. *(=ausweiden)*

Statist/Ueli: Chasch du. Aber gib jetzt besser zersch eine us!

Statist/Sepp: Kei Sorg, die andere Jäger nähmed sich jetzt scho dem Tierli aa.

Statist/Köbu: Mir müend dich jetzt fiire!

Koni: Das dörfed ihr denn gern. Morn bim Jagdfesch.

Statist/Ueli: Und jetzt au grad!

Statist/Köbu: Dopplet gnäiht het besser!! *(alle schallend lachend)*

Statist/Sepp: Du besch jetzt en richtige Held! En guete Jäger!

Koni: Das beni. Jetzt bruchi denn eine, wo mer d Munition nochetreit.

Statist/Sepp: Jo, schiint so.

Koni: Im Sinn hätti jo eine.

Statist/Ueli: Chasch denn morn bim Fescht eine go ussueche.

Koni: Genau. Zersch freu ich mich aber no uf de Tanz mit de wunderschöne Anna.

(alle im Gemurmelt ab)

Franz: *(tritt zaghaft aus dem Wald)* Das esch doch ned mit rächte Dinge zue und her gange. Us dem Winkel trifft er das Tier?! De Hirsch hätt mir ghört! Ich has verdient!! Verdammt. Wart nur Koni. Das bringt dir kei Glück.

9. Szene

Die Frauen reden über den Sieger, zweite Version – Dorfplatz

(die Frauen kommen auf die Bühne)

Hildi: Lueg do, s Rösi. Besch au weder einisch im Dorf?

Rösi: Sali Hildi. Jo, muess chli öppis go iichoufe. Bruche no Eier. Hesch mer no paar?

Hildi: Jäso. Sicher. Für was bruchsch denn?

Rösi: Für ne Chueche.

Hildi: Git s öppis z fiire?

Rösi: De Stalder Koni het doch geschter de Hirsch gschosse. Jetzt wott ihm gratuliere.

Hildi: Im Hirsch?

Rösi: Nei, im Koni dänk. Er esch jo tod.

Hildi: Jetzt säg! De Koni esch tod?

Rösi: Nei, de Hirsch dänk.

Hildi: Aha.

Rösi: Ich mages dem Koni richtig gönne. Drum mach ich jetzt en Chueche für ne.

Hildi: Das esch de lieb.

Rösi: Gell. Ich has grad geschter zu mim Ueli gseid. S Stalders sind jo gueti Lüüt. Und jetzt hend s endlich au echli es finanziells Glück mit dem Priisgeld.

Hildi: Das stimmt scho.

Rösi: Hoffentlich verdummet de Jung das Geld ned.

Hildi: Das hoff i au.

Rösi: Bi dene junge Lüüt weiss mer höttzutags afigs nümme, wie sie wend tue...

Hildi: Ich bi ehrlich gseid scho erstuunt, dass ned de Franz de Hirsch troffe het.

Rösi: Ich mag s ihm Koni gönne. Und s Gfellers magi sowieso ned. Zum Glück beni nüd mit dene verwandt.

Hildi: Gell. Söscht wott mer doch immer wieder irgendwo en Verwandtschaft sueche, nur dass mer sich chli cha meine.

Rösi: Du seisch es Hildi. Grad geschter hani das mit em Ueli au diskutiert.

Hildi: Jo?

Rösi: Jo. Will de s Meieli vom Schwändeli wott jo unbedingt e Verwandtschaft mit s Gfellers vorwiise.

Hildi: (*wundernd*) Jetzt säg...!

Rösi: Im Meieli sini Grosstante

Hildi: ...jo?

Rösi: Und im Gfeller sini Grosstante...

Hildi: ...jo??

Rösi: ...das sind schiinbar Brüedere gse.

Hildi: Jetzt säg.

Rösi: Also bi soviel Grosstante-Züg würd ich also nömm vo Verwandtschaft rede. Das hani gester im Ueli grad au gseid.

Hildi: Jo aber so ne Jagdkönig i de Familie wär glich ned schlächt.

Rösi: Das heimer geschter grad au zunenand gseid.

(Vreni geht über den Dorfplatz)

Hildi: Au lueg, det esch s Stalder Vreni.

Rösi: Ihre Koni het s jo gester endli mol tüpft!

Hildi: Das tuet au i de Mueter guet.

Rösi: Söscht het sie jo nüd als Chummer mit ihrem Bueb. Und jetzt endli en Liechtblick. Mer heis grad geschter zunenad gseid.

Hildi: Ich mag ihre das au gönne. Jedes Chind bringt sine Eltere Glück!

Vreni: *(ist nun bei den Frauen)* Grüessech zäme.

Rösi: Grüezi Vreni.

Hildi: Sali.

Rösi: Wie goht s au im Koni?

Vreni: Sehr guet.

Hildi: Chamer vorstelle.

Vreni: Er esch richtig zum Hüsli us. Endli het er sis Glück gfunde.

Hildi: Das het er verdient.

Rösi: Denn het s also gnützt.

Vreni: Was meinsch?

Rösi: Ich hane jede Obe is Gebätt iigschlosse.

Vreni: Ich dank der Rösi. Das esch lieb. Ich ha immer gwüsst, dass es mim Koni emol guet ergoht. Endli het er durch de Hirsch es lisehe gha.

Hildi: Schön. Das hani immer gwüsst, dass das lisehe mol chont bim Koni.

Rösi: Ich au.

Vreni: So, ich muess wiiter.

Rösi: Mach das!

Vreni: Adiö zäme.

Rösi: Tschau Vreni.

Hildi: Uf Wiederluege.

Vreni: Bis spötischtens am Fescht. (*geht ab in ihr Haus*)

Hildi: Das de Koni mol es lisehe hätt, hätti ned dänkt.

Rösi: Nie im Läbe!!

Hildi: Uf Tuusig und zruugg ned!

Rösi: Das hani zum Ueli au grad gseid.

Hildi: Geschter?

Rösi: Nei. Vorgeschter.

(*Zwischenmusik*)

10. Szene

Koni, Gfeller Ueli Köbu Sämi

Das Jagdfest, zweite Version – Wirtschaft

Ueli: Min Wiiswii esch denn gruusig.

Köbu: Mine grad ned besser.

Ueli: Das wird denn wieder Grindweh gä morn.

Sämi: Bis froh, denn weisch, dass d eine hesch.

Ueli: En Rosé wäri scho besser als de Essig do.

Köbu: Hesch rächt. Das nähmti jetzt au grad.

Ueli: Es sone XXX (*Rosé-Name*) würd mi jetzt grad gluschte.

Köbu: De Jagdkönig wird gwüss en Rundi zahle!

Sämi: De Koni?! De het doch kei Geld. Mit was sell er das zahle? Mit Hosechnöpf?

Köbu: Dänk mit em Priisgeld. Echli öppis git das scho.

Ueli: I de Zwüscheziit bliibe mer bim Essig.

Köbu: Proscht!

Ueli: Zum Wohlsii!

Sämi: Gsundheit!

(Greth und Anna kommen zum Jagdfest. Beide sind herausgeputzt)

Greth: Und gell Anna, muesch dir denn hött ned so Müeh gäh bim Tanze.

Anna: Wieso?

Greth: Wege dem Koni. Dass dä het unbedingt müesse das arme Tierli treffe.

Anna: Jä etz esch es halt eso.

Greth: Schad esch es ned de jung Gfeller wurde.

Anna: Leider. Obwohl i s Gfühl gha ha.

Greth: Los Anna, ich gib dir jetzt en wichtige Rat für d Ehe: Du muesch ned fühle, du muesch wüsse!

Anna: ...jo...

Greth: Wieso hesch au a de Chilbi müesse plagiere, dass du mit Jagdkönig de Eröffnistanz wirsch mache?!

Anna: Hm...

Greth: Jetzt hesch de Dräck. De Koni nützt üs, äh, dir nüd. De het nüd!

Anna: Ich weiss!

Greth: Luegsch denn, dass d mit em Franz au nochli chasch s Tanzbei schwinge, das esch wichtiger! *(beide setzen sich irgendwo und bestellen bei Kläri ein Getränk)*

(es herrscht eine gemütliche Stimmung in der Wirtschaft, Musik wird gespielt)

(Die Frauen sind mittlerweile auch angekommen und haben sich dazu gesellt)

(Koni kommt mir seiner Mutter. Beide sind sehr stolz)

Köbu: *(entdeckt Koni und Vreni, die zum Fest treten)* Det chond er!

Mehrere: *(durcheinander)* Hei Koni!! Guet hesch das gmacht! Guete Erfolg hesch gha!

Statist: En Tusch für de Koni! *(Musik spielt Tusch)*

Koni: Danke euch allne!

Vreni: Ich bin scho sehr stolz uf min Sohn

Statist: Er esch halt en tolle Jäger wurde.

Vreni: Das stimmt. Ich bin riesig stolz.

Koni: Danke, Mueter!

Vreni: Hött tüemer dich fiire.

Ueli: ...und? Gisch grad eine us, Koni?

Koni: E Rundi Moscht für alli! (*ruft*) Kläri, bring de Lüüt z trinke.

Köbu: Sehr guet. Mit em Priisgeld chasch der das jetzt mol leischte.

Vreni: (*zu Koni*) Gell, übertue di denn ned.

Koni: (*zur Mutter*) Ich passe scho uf, kei Angsch. Es wird alles andersch ab jetzt.

(*Gfeller und Franz treten auf*)

Sämi: Hött söllsch du gfiiret werde!

Koni: Jo! Hött ghört de Sieg endlich endlich i mir! Ab jetzt gohts mit mim Schicksal nume no berguf!

Ueli: (*sieht Gfeller und Franz*) Lueg mol, wer det chond.

Köbu: Dine Useforderer.

Koni: Sali Franz!

Franz: (*murmelt einen Gruss*)

Gfeller: Grüessech mitenand. (*Franz und Gfeller setzen sich*)

Koni: Sitz nume zue. Es git Moscht für alli. Au für dich!

Franz: (*murmelt in den Bart*) So so. Nume es Moscht. Wenn ich gwunne hätt, denn gäbt s Wii für alli.

Gfeller: (*zu Franz flüsternd*) Jo, wenn du gwunne hättsch!! Jetzt hani mini Red vergäblich vorbereitet.

Koni: (*hat in der Zwischenzeit einen Becher Most erhalten. Er steht auf einen Tisch oder Stuhl und verkündet stolz*) Liebi Lüüt! Es freut mich sehr, dass ich mit euch darf das Feschkli fiire. De Hirsch esch de Grundstei für nes glücklichs Läbe!

Mehrere: Hurra! Sehr guet! Das freut üs!

Koni: Mit sicherer Hand han ich de Hirsch gschosse!

Franz: *(zu sich)* Zuefall!

Koni: Ich bin s würdig gse, das Tier z erlegge! *(kann immer wieder am Getränk nippen, um die Kunstpausen zu überbrücken oder spielt die Schussszene nochmals mit Gestik und Mimik nach)*

Franz: *(zu sich)* Fasch echli iibildet, de gueti Maa.

Gfeller: *(ermahnend)* Franz!! ...aber recht hesch!

Koni: En Zwölfender, das gfindt mer ned immer!

Sepp: Und denn no miteme eme sichere Blattschuss!

Mehrere: Hervorragend! Perfekt.

Koni: Ich weiss! En Schuss i d Läbere nur halb so guet gse!

Sepp: Bravo, Koni!

Vreni: Ich be so stolz uf min Bueb!

Koni: Und jetzt lönd üs fiire und es luschtig ha mitenand!

Mehrere: Bravo! Jo!

Koni: Proscht zäme! *(prostet in die Luft und trinkt aus, nachher steigt er vom Tisch)*

Mehrere: Proscht! Uf dich, Koni!

Musiker: Und jetzt spiele mer uf uf nes Tänzli!

Greth: *(zu Anna)* Gang etz halt zum Koni.

Anna: *(geht zu Koni)*

Koni: Jo, genau! *(mit Anspielung)* Do het doch no irgendwär das Eröffnigstänzli versproche! *(sucht Anna in der Menge)*

Anna: Jo, do beni. *(wirkt eher alles ein bisschen gespielt, Koni merkt das aber nicht)*

Koni: Ich freu mich sehr.

Anna: Ich mich au!

Musiker: Was wend ihr gärn?

Koni: Eifach öppis Lüpfigs.

Musiker: Sehr gern! Denn spiele mer „.....“. (*nennt das Lied*)

(*alle tanzen und es herrscht eine ausgelassene Stimmung*)

Rösi: (*zu Ueli*) Chomm, mer wend au mol weder chli tanze.

Ueli: Dass d mer weder uf d Füess stohsch. Ich ha Hühnerauge.

Rösi: (*enttäuscht*) Ach Ueli...

Franz: (*zu sich*) Dass dä muess mit dere Anna tanze. Das hätt ich welle. Die ghört i mir!!

(*Musik ist vorbei*)

Koni: (*zu Anna*) Du chasch scho guet tanze!

Anna: (*zu Koni*) Danke!

Barbara: (*kommt hinzu*) Darfi au einisch mit em Jäger tanze.

Koni: Ah du besch es, Barbara. Spöter gärn, jetzt beni grad nochli mit de Anna zäme.

Barbara: Schad.

Koni: Wirkli schad. Vellecht het de Toni det no grad Ziit für nes Tänzli.

Barbara: (*sichtlich enttäuscht*) Jo... Mol luege. (*entfernt sich*)

Sämi: (*zündet sich ein Pfeifchen an*)

Ueli: De Bäsebinder-Sämi esch doch au immer am Rauche!?

Köbu: Das stimmt... Wobi, das mahnet mi grad a dis Verspräche. Hesch ned welle es paar Bäse frässe.

(*Minggi läuft per Zufall bei den beiden durch*)

Ueli: Und du hesch ned welle s Minggi küsse?

Köbu: De Bäse esch glaub s chlinere Übel.

Ueli: Aber de Minggi-Kuss wotti gseh!!

Köbu: Und ich dine Bäse!